



PRESSEINFORMATION

## **Vorsicht: Fettleber hat fatale Folgen**

### **Nicht nur Alkohol als Ursache, auch Schlanke betroffen**

Essen, 31.03.2014 – Die nicht Alkohol bedingte Fettleber-Erkrankung (NAFLD) gerät zunehmend in das Interesse von Kardiologen und Internisten: Sie ist nicht nur immer weiter verbreitet, vielmehr wurde die Fettleber-Erkrankung laut einer in 2013 auf dem International Liver Congress in Amsterdam vorgestellten Studie nun zum eigenständigen Risikomarker für Herz-Kreislaufkrankungen ernannt.<sup>1</sup> Schätzungsweise 70 Prozent aller übergewichtigen Erwachsenen haben eine verfettete Leber. Aber auch schon 40 Prozent der übergewichtigen Kinder und immerhin 15 Prozent der schlanken Erwachsenen leiden daran.<sup>2</sup> Viele wissen es gar nicht. Doch eine Fettleber ist gefährlich – viel gefährlicher als das Übergewicht als solches.

Professor Baumgart vom Medizinischen Zentrum für Individualisierte Medizin Preventicum: „Eine Leberverfettung kann fatale Folgen haben. Nicht nur, dass die Leber selber Schaden nehmen kann und es zu einer Leberentzündung bis zur Leberzirrhose oder gar Leberkrebs kommen kann. Bei Fettleber findet man häufig auch eine Verfettung des Herzmuskels, erhöhte Entzündungsmarker im Blut und einen gestörten Zucker- und Fettstoffwechsel. Es kommt zu einem Atherosklerose fördernden Blutfettprofil: Die Leber schleust mehr Triglyzeride ins Blut, das gute HDL-Cholesterin sinkt, die Konzentration des schädlichen LDL-Cholesterin hingegen steigt. So erhöht eine verfettete Leber das Gesamtrisiko für Herz-Kreislaufkrankungen. Der Zusammenhang ist so eng, dass die „nicht Alkohol bedingte Fettleber“ nun als eigenständiger Marker angesehen werden kann, der zusätzlich zu den klassischen Risikofaktoren eine Prognose des 10-Jahresrisikos für das Auftreten von Gefäßverengung und Herz-Kreislaufkrankungen erlaubt.“

Ursache für eine verfettete Leber sind - anders als man es vielleicht vermutet - weniger die Fette in der Nahrung. Vielmehr führt vor allem ein Überschuss an Kohlenhydraten dazu, dass zu viel Energie in der Leber gespeichert wird. Normalerweise soll die Leber die Nährstoffe aus den Mahlzeiten quasi zwischenspeichern und bei Bedarf bis zur nächsten Mahlzeit wieder kontinuierlich abgeben. Vielfaches „Snacken“ zwischendurch und vor allem Limonaden und fruchtzuckerhaltige Produkte sowie mangelnde Bewegung führen allerdings dazu, dass ständig ein Überschuss entsteht, der schließlich als Fett gespeichert wird. Dazu der Kardiologe und Internist Baumgart: „Die ständigen Zwischenmahlzeiten und besonders der Zucker in Getränken halten den Insulinspiegel konstant hoch. Insulin aktiviert jene Gene, die eine Fettbildung aus

---

<sup>1</sup> <http://www.medscapemedizin.de/artikel/4901021>

<sup>2</sup> Dr. Nicolai Worm, „Menschenstopfleber“, Systemed Verlag 2013, S. 54



Kohlenhydraten anstoßen und so die Organverfettung begünstigen. Daher ist die Fettleber auch eng mit der Diabetes-Erkrankung verknüpft“.

Erste Hinweise auf eine Verfettung der Leber geben bestimmte Blutwerte in Kombination mit dem Bauchumfang und eine Ultraschalluntersuchung. Weitere Verfahren sind Untersuchungen mittels Magnet-Resonanz-Tomographie oder CT. „Übergewicht allein ist kein ausreichender Hinweis auf eine Fettleber und deren Gesundheitsrisiken“, so Baumgart und weiter: „20 bis 30 Prozent aller Übergewichtigen haben zwar viel Körperfett aber dennoch einen gut funktionierenden Fettstoffwechsel.<sup>3</sup> Dann ist die Gefahr für Herz und Gefäße nicht wesentlich erhöht. Auf der anderen Seite kommen immer wieder sehr schlanke Menschen zu uns, bei denen wir einen gestörten Fettstoffwechsel und das damit einhergehende erhöhte Risikopotenzial diagnostizieren.“

Zur Behandlung einer Fettleber sagt Baumgart: „Medikamentös lässt sich eine Fettleber bislang kaum behandeln. Am effektivsten kann eine speziell entwickelte Reduktionsdiät in Kombination mit Bewegung die Leber entfetten und den Stoffwechsel wieder normalisieren. Zudem gilt es weitere Risiken für Herz und Gefäße früh zu erkennen und zu behandeln. Wir planen dazu im Moment eine Studie, die die komplexen Zusammenhänge genauer untersuchen soll.“

(3.836 Zeichen mit Leerzeichen)

Der Abdruck ist frei, ein Beleg wird erbeten.

Der medizinische Inhalt basiert auf dem aktuellen Kenntnisstand von Prof. Dr. med. D. Baumgart. Er darf aber nicht zur Diagnose oder Therapie eines gesundheitlichen oder medizinischen Problems verwendet werden und ersetzt nicht die Beratung durch einen Arzt oder Apotheker.

### **Prof. Dr. med. Dietrich Baumgart**

ist Kardiologe, Internist und Vorsorgemediziner. Er war lange Jahre Oberarzt des Westdeutschen Herzzentrums Essen und führt heute zusammen mit dem Radiologen Dr. Thomas Zadow-Eulerich das Zentrum für individualisierte Medizin Preventicum in Essen und Düsseldorf. Er wurde als Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (European Society of Cardiology, ESC) berufen und ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Internationalen Gesellschaft für Prävention e.V.

---

<sup>3</sup> Dr. Nicolai Worm, „Menschenstopfleber“, Systemed Verlag 2013, S. 27



**Preventicum**  
Zentrum für  
Individualisierte Medizin

## **Über Preventicum**

Das Medizinische Zentrum für Individualisierte Medizin Preventicum wurde 2003 gegründet und ist heute mit über 18.000 untersuchten Patienten und einem jährlichen Untersuchungsvolumen von über 2000 Patienten eine der führenden Kliniken für Diagnostik und moderne Medizin in Deutschland. Unter Leitung des Kardiologen und Internisten Prof. Dr. med. D. Baumgart und des Radiologen Dr. med. Th. Zadow-Eulerich untersucht und therapiert ein Team von Professoren und Fachärzten Unternehmenskunden wie auch Privatpatienten aus dem In- und Ausland. In nur vier Stunden können die verschiedensten medizinischen Fragestellungen umfassend und effizient abgeklärt werden. Darüber hinaus hat Preventicum sich einen Namen auf verschiedenen Therapiegebieten der Inneren Medizin, der Kardiologie, Gastroenterologie, der Nephrologie, der Diabetologie, und der interventionellen Radiologie gemacht.

### **HERAUSGEBER**

**Preventicum**  
**Prof. Dr. med. D. Baumgart,**  
**Dr. med. Th. Zadow-Eulerich**  
Theodor-Althoff-Straße 47  
45133 Essen  
Telefon 0201.84717-0  
[info@preventicum.de](mailto:info@preventicum.de)

### **PRESSEKONTAKT**

**Preventicum**  
**Katja Geßner**  
Tönneskamp 1  
46487 Wesel  
Telefon 01 72.24 59 578  
[gessner.katja@t-online.de](mailto:gessner.katja@t-online.de)